



## **IPPNW: Wirksamer Katastrophenschutz bei atomarem Super-Gau nicht möglich**

### **Lingen, 26.11.2014: Statement Dr. med. Angelika Claußen, Europavorsitzende IPPNW**

Die Katastrophenschutzübung des Bundesumweltministeriums am 17. Dezember 2013 hat gezeigt: Eine effektive und verantwortbare Katastrophenschutzvorsorge im Falle eines atomaren Super-GAUs ist im dicht besiedelten Deutschland unmöglich.

Dabei wurde in der Katastrophenschutzübung nur ein „Kühlmittelverluststörfall“ simuliert. Es wurde angenommen, dass es gelingt, das AKW Lingen noch abzuschalten, nur für wenige Stunden zog die radioaktive Wolke durch Deutschland. Der Westwind hatte sie von Lingen aus über Nordrhein-Westfalen, Südniedersachsen, Hessen und Thüringen bis nach Bayern getrieben. Bei den Behörden in Bund und Land herrschte Chaos.

In Wirklichkeit, bei den Reaktorkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima dauerte die Freisetzung von radioaktiven Spaltprodukten jedoch 11 bzw. 25 Tage an. Die Windrichtungen wechselten.

Doch die Strahlenschutzkommission (SSK) hat in ihren 2014 neu vorgelegten Richtlinien immer noch keine Konsequenzen aus den Reaktorkatastrophen gezogen. Die Zone, aus der innerhalb von 24 Std evakuiert werden muss, wurde nur von 10 auf 20 km ausgedehnt. Das ist aus strahlenmedizinischer Sicht viel zu kleinräumig ausgelegt. Das Bundesamt für Strahlenschutz hingegen, empfiehlt Zonen von 100 – 170 km, Das Ökoinstitut sogar Zonen von 50 km Breite und 600 km Länge.

Zudem empfiehlt die SSK viel zu hohe Eingreifsrichtwerte für die Evakuierung und Zwangsumsiedlung. Evakuierungen sollen erst bei einer Belastung von 100 mSV innerhalb von 7 Tagen erfolgen, in Fukushima bestand ein Recht auf Evakuierung bei 20 mSV, in Tschernobyl bei 10 mSV. Der deutsche Strahlenschutz nimmt damit zigtausende Strahleneropfer mehr in Kauf.

Außerdem betrachtet die SSK nur die „akuten Strahlenkrankheiten“, Langzeitfolgen wie Krebserkrankungen, Fehlbildungen, Erbgutschäden Totgeburten, Herzkreislauferkrankungen und Immunabwehrstörungen werden nicht berücksichtigt, obwohl mittlerweile gut erforscht.

Das Fazit der IPPNW: „Wer glaubt, dass ein wirksamer Katastrophenschutz im Falle eines Super-GAUs im AKW möglich ist, der täuscht willentlich sich selbst und die Bevölkerung. Als Ärzte fordern wir den niedersächsischen Umweltminister und die Bundesumweltministerin Hendricks in Berlin auf, die Schließung der Atomanlagen in Lingen (das AKW und die Brennelementefabrik) jetzt auf den Weg zu bringen.“



**26 Landkreise und kreisfreie Städte um das AKW Lingen  
(0 – 100 km Luftlinie)**

**Landkreise im Umkreis von 25 km :**

**3 Landkreise in Niedersachsen:**

Landkreis Emsland (min. 0 km, Meppen 24 km )  
Landkreis Grafschaft Bentheim (min. 15 km Wietmarschen)  
Landkreis Osnabrück (min. Settrup 24 km)

**Ein Landkreis in NRW:**

Landkreis Steinfurt (min. Hopsten 22 km, Steinfurt 36 km)

Niederlande 27 km

**Landkreise und kreisfrei Städte im Umkreis von 100 km :**

**10 Landkreise und kreisfreie Städte in Niedersachsen:**

Emden 99 km  
Landkreis Leer (min. Weener 77 km, Leer 87 km)  
Landkreis Ammerland (min. Edewecht 82 km, Westerstede 93 km)  
Oldenburg 92 km  
Landkreis Oldenburg (min. Großenkneten 80 km, Wildeshausen 87 km)  
Landkreis Cloppenburg (min. Lönningen 40 km, Cloppenburg 61 km)  
Landkreis Diepholz (min. Lemförde 71 km, Diepholz 72 km)  
Landkreis Nienburg (min. Diepenau 95 km, Nienburg 129 km)  
Landkreis Vechta (min. Neuenkirchen-Vörden 52 km, Vechta 70 km)  
Osnabrück 55 km

**12 Landkreise und kreisfreie Städte in NRW:**

Landkreis Minden-Lübbecke (min. Stemwede 78 km, Minden 110 km)  
Landkreis Herford (Rödinghausen 82 km, Herford 100 km,)  
Bielefeld 97 km  
Landkreis Gütersloh 97 km  
Landkreis Warendorf (min. Ostbevern 61 km, Warendorf 74 km)  
Münster 62 km  
Landkreis Coesfeld (min. Billerbeck 55 km, Coesfeld 61 km)  
Landkreis Borken (min. Gronau 36 km, Ahaus, 50 km, Borken 79 km)  
Landkreis Recklinghausen (min. Haltern am See 83 km, Recklinghausen 100 km)  
Hamm 98 km  
Landkreis Unna (min. Selm 88 km, Unna 109 km)  
Gelsenkirchen 110 km (min. Gelsenkirchen-Hassel 99)

(Quelle: <http://opendata.zeit.de/atomreaktoren/#/de/> und eigene Rechnung)